

A.

Beschreibung des Oberamts im allgemeinen.

I. Lage und Umfang.

1. Geographische und natürliche Lage.

Der Oberamtsbezirk Oberndorf liegt zwischen $48^{\circ} 9' 21''$ und $48^{\circ} 24' 11''$ der nördlichen Breite, und zwischen $25^{\circ} 57' 31''$ und $26^{\circ} 20' 16''$ der östlichen Länge; er gehört in seiner ganzen Ausdehnung in das Stromgebiet des Rheins, indem seine Gewässer theils unmittelbar (Kinzig), größtentheils aber durch Vermittlung des Neckars dem Rhein zufließen.

2. Grenzen.

Der Bezirk grenzt gegen Norden an die Oberamtsbezirke Freudenstadt und Sulz, gegen Osten an die Oberamtsbezirke Sulz und Rottweil, gegen Süden an das Großherzogthum Baden und an den Oberamtsbezirk Rottweil und gegen Westen an das Großherzogthum Baden und an den Oberamtsbezirk Freudenstadt. Natürliche Grenzen bilden die Schiltach $\frac{1}{2}$ Stunde lang zwischen der Markung Schramberg und dem Großherzogthum Baden im Südwesten des Bezirks, der Teufenbach $\frac{1}{2}$ Stunde lang zwischen der Markung Mariazell und der Markung Dunningen, D.=N. Rottweil, im Süden des Bezirks und der schmale Bergrücken des Nollenbergs 1 Stunde lang zwischen der Markung Alpirsbach und der Markung Reinerzau, D.=N. Freudenstadt, im Nordwesten des Bezirks.

3. Größe.

Der Flächenraum des Bezirks beträgt nach den Ergebnissen der Landesvermessung $89,417\frac{2}{8}$ Morgen oder 5,1193 geographische Qua-

dratmeilen und gehört demnach zu den mittleren Oberamtsbezirken in Württemberg ¹⁾.

4. Figur.

Die Flächengestalt des Bezirks ist eine unregelmäßige und an mehreren Stellen greifen angrenzende Oberamtsbezirke oder das angrenzende Großherzogthum Baden störend in denselben ein, wie an der Westseite die Markungen Schiltach und Ehennenbronn im Großherzogthum Baden, an der Südseite die Markungen Weiler, Dunningen und Böfingen im Oberamtsbezirk Rottweil, an der Nordseite die Markungen Aistaig, Boll, Weiden und Busenweiler im Oberamt Sulz.

5. Bestandtheile.

Die Bestandtheile des jetzigen Oberamtsbezirkes stunden ehemals in folgendem Verband:

a. Altwürttembergische Bestandtheile.

Oberamt Hornberg: Sulgau.

Oberamt Sulz: Fluorn.

Kammerschreibereiort: Marschalkenzimmern (unter den Sulzer Stab gehörig): Butschhof, Ramstein, Wenthof.

Klosteramt Alpirsbach: Alpirsbach, Bach und Altenberg, Bezweiler, Böhlingen, Ehlenbogen, Peterzell, Neuthin, Kömlinsdorf, Röthenbach, Röthenberg, 24 Höfe.

b. Neuwürttembergische Bestandtheile.

Oesterreichische obere Grafschaft Hohenberg: Oberndorf, Nischalden, Altoberndorf, Bessendorf, Hardt, Lauterbach, Mariazell, Schramberg, Sulgen, Waldmössingen.

Reichsstadt Rottweil: Espendorf, Hochmössingen, Seedorf, Wenzeln.

Ritterschaftlicher Kanton Neckarschwarzwald: Harthausen.

6. Besonders benannte Bezirke

sind folgende: 1) der Schwarzwald, von dem im Westen ein Theil in den Bezirk eingreift; Unterabtheilungen desselben sind: a. die Hardt bei Mariazell und Hardt, ein nördlicher Ausläufer von ihr ist das sog. Eischneck; b. Imbrand, ein Gebirgsstock, der sich zwischen den Thälern der Kinzig, Schiltach, des Lauterbachs und des Sulzbachs

¹⁾ Das durchschnittliche Areal eines Oberamts wird zu 5,628 Quadratmeilen angenommen.

erhebt; c. das Kinzigthal bei Alpirsbach; d. das Schiltachthal bei Schramberg; e. das Lauterbachthal bei Lauterbach; f. die Berner südlich von Schramberg; g. das Ehlenboger Thal bei Ehlenbogen; h. die 24 Höfe im nördlichen Theil des Bezirks.

2) das Neckarthal im Osten des Bezirks.

II. Natürliche Beschaffenheit.

1. Bildung (Beschaffenheit) der Oberfläche im allgemeinen.

Der Bezirk gehört theils zu dem Schwarzwald, zum größeren Theil aber zu dem Landstrich zwischen Schwarzwald und Alb, im engeren Sinn zwischen dem Schwarzwald und der Keuperterrasse, welche eine Stufe zu dem der Alb vorliegenden Liasplateau bildet. Es sind daher zwei Hauptcharakterzüge in der Physiognomie des Bezirks, der Schwarzwald und die von dem Neckarthal tief durchfurchte Hochebene zwischen dem Schwarzwald und der Keuperterrasse, entschieden ausgesprochen; beide werden durch die anstehenden Gebirgsformationen (im Schwarzwald die primitiven Gebirge, das Todtliegende und der Buntsandstein, auf der Hochebene der Muschelkalk) bedingt. Allein auch diese zwei Hauptgruppen zerfallen wieder in verschiedene Unterabtheilungen, die sich auf die zu Tage gehenden Gebirgsschichten basiren; um daher ein verständliches Bild von der Oberfläche des Bezirks entwerfen zu können, müssen wir nothwendig die geognostischen Verhältnisse wenigstens im allgemeinen zu Grunde legen.

1. Der Schwarzwald, von dem ein Theil im Westen in den Bezirk eingreift (über seine östliche Grenze s. unten) zerfällt in 2 Abtheilungen, in die der primitiven Gebirge (Granit, Gneis etc.) und in die des Buntsandsteins. Die ersteren erscheinen in dem Schiltachthal und dessen Seitenthälern, wie auch in dem Kinzigthal bei Alpirsbach; von den schmalen Thalsohlen steigen zu beiden Seiten steile, felsige, kräftige Gehänge hoch empor, die von tief eingeschnittenen wilden Felschluchten und Thälchen vielfältig durchbrochen und zerissen sind; zwischen je 2 Schluchten haben sich schmale, steile, scharf conturite Vorsprünge gebildet, an deren Stirnen häufig kräftige Felsmassen emporkwachsen. In der Gegend von Alpirsbach sind jedoch die Formen der primitiven Gebirgsarten etwas milder und weniger zerissen. Ueber diesen hohen, an vielen Stellen nicht besteigbaren Gehängen erscheint regelmäßig eine mehr oder minder große, ziemlich ebene Fläche, über welche sich alsdann der Buntsandstein in hoher Steilterrasse erhebt. Die Formen des Buntsandsteins sind massig, selten felsig, weniger durch Schluchten unterbrochen und fallen beinahe in